**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 31=51 (1885)

Heft: 1

**Artikel:** Am Anfang des 51. Jahrganges

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-96030

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

' Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 1.

Bafel, 3. Januar

1885.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Am Anfang des 51. Jahrganges. — Studien liber die Frage der Landesvertheidigung. — Der Arieg in Lonling und China. — v. Schulge: Auce Anleitung jum praktischen Kroquiren für militarische Bwede. — Eidgenossenlichaft: Freiwillige Schießvereine der Schweiz. Die Redaktion der "Blatter für Kriegsverwaltung". Unterstützung freiwilliger
Bereine. Der Infanterie-Offiziersverein der Stadt Burich. Aus dem Berwaltungebericht des Luzerner Militar-Departements
pro 1882—83. Offiziersverein der Stadt St. Gallen. Eine Beteranen-Jusaumenkunft. — Ausland: Frankreich: Reorganisation
ber Artillertie-Schießschule. England: Beteranen von Trasalgar. — Berschiedenes: Lieutenant von Loucadon bei Possig 1778.

### Am Anfang des 51. Jahrganges.

Mit bem 1. Januar 1885 hat bie "Schweizerische Militar=Zeitung" bas 50. Jahr ihres Bestehens zuruckgelegt und tritt in bas zweite halbe Jahrhunbert.

Seit 50 Jahren hat sie bas Panner bes militärischen Fortschrittes hochgehalten. Um sie gesichaart waren die Männer, welche ein warmes Herz für die Ehre und die kräftige Entwicklung unseres Wehrwesens hatten. Mit Stolz können wir sagen, die Mitarbeiter und Abonnenten unseres Blattes bilbeten stets die Elite der schweizerischen Armee. Seit einem halben Jahrhundert gab es in der Schweiz kaum einen durch Talent, Kenntnisse und Ersahrungen hervorragenden Militär, welcher nicht zu einer Beit bei unserem Blatte thätig mitgewirkt hat.

Die Berleger, Rebaktoren, Mitarbeiter und Abonnenten ber "Militär-Zeitung" haben im Laufe der Jahre gewechselt — auch die jetzigen werden mit der Zeit anderen Platz machen; doch das Bestreben nach Berbreitung militärischer Bildung und Förderung unseres Wehrwesens zu möglichster Bervoll-kommnung wird, wie wir hoffen, stets das gleiche bleiben, so lange das Blatt eristiren wird.

Im Laufe ber zuruckgelegten 50 Jahre hat die Zeitschrift viele Wandlungen erlitten. Titel, Format und Umfang der Bande sind mehrfach verändert worden. Der im Jahre 1834 erschienenen "Helvetischen Zeitschrift" ist die "Schweizerische Militär=Zeitschrift" und dieser die "Militär=Zeitung" gefolgt. Alle diese Aenderungen (welche in den vierziger und am Ansang der fünfziger Jahre stattfanden) tennzeichnen die Zeiten schwerer Krisen, welche durch Theilnahmslosigkeit, Gleichgültigkeit und Trägheit verursacht wurden.

Die kriegerische Aera, welche balb barauf in Europa begann und auch heute noch nicht abgesichlossen ift, steigerte bas Interesse an ben militärischen Angelegenheiten, sowie sie uns die Gefahr kriegerischer Berwicklungen naber rückte.

Als im Februar 1871 ein geschlagenes heer von dem siegreichen Feind in unser Land gebrängt wurde und über 80,000 Mann fremder Truppen entwaffnet und internirt werden mußten, konnte sich auch der Blindeste der Ginsicht nicht verschließen, daß die Schweiz mehr für ihr Wehrwesen und besonders für die taktische Ausbildung ihrer Truppen thun musse, wenn sie sich vor den Schrecken bewahren wolle, den Kriegsschauplatz fremder heere abzugeben, wie dieses am Ende des letzten Jahrhunderts geschehen ist.

In Folge ber Erfahrungen, welche wir bei ber Grenzbesehung 1870/71 gesammelt hatten,

entstand bas Gefet über bie Militar-Organisation von 1874, welches gegenüber bem früheren einen großen Fortschritt aufweist.

Doch auch heute noch find die Feinde eines kräftigen schweizerischen Wehrwesens in unserem Lande nicht wenig zahlreich. Bor wenigen Jahren ertonte in den Rathsalen und in der Presse ein großer Larm gegen den Militar-Moloch, welcher ben Wohlstand bes Landes verschlinge.

Allerdings, das Problem ein Wehrwesen zu schaffen, welches ben Anforderungen ernster Zeiten entspricht und nichts oder nur sehr wenig kostet, hat noch keiner der Bolksbeglücker zu losen versucht. Doch andererseits fragen wir: Ist das Baterland und die Erhaltung aller ideellen und materiellen Guter unseres Bolkes keines Opfers werth?

Wenn wir die militarischen Errungenschaften ber letten Jahre nicht preisgeben und auf der gewonnenen Grundlage weiter bauen wollen, muffen wir, die Mitglieder der Armee, zusammenhalten. Bereinigt find wir ftart, benn die schweizerische Armee ift der Kern des schweizerischen Bolkes.

Aus biesem Grunde rufen wir unseren Kameraben zu: Bereinigen wir unsere Anstrengungen. Bleiben wir nicht unthätig! Suchen wir Alle, daß militärische Bildung möglichst zu einem Gemeingut jebes schweizerischen Wehrmannes werbe. Wenn einmal das Nothwendige allgemein erkannt ist, wird es sicher zum Durchbruch kommen.

Mit der Anschaffung der Positionsartillerie ist bereits ein Ansang gemacht, hoffen wir, bag bie Bermehrung ber Gebirgsartillerie und endlich die Hauptsache, die Landesbefestigung folgen werben.

Der Endzweck unseres gemeinsamen Strebens ist, soviel an uns liegt beizutragen, daß die Armee in den Stand gesetzt werde, ihre Aufgabe in den Tagen der Gesahr zu lösen und daß die dem Wehrwesen gebrachten Opfer sich nicht nutlos erweisen, weil sie ungenügend oder zu spät gebracht wurden.

Gine kräftige Vorbereitung zur Vertheibigung unseres Vaterlandes ift aber auch bas beste Mittel, bieses vor einem Kriege zu bewahren ober ihn (wenn unvermeiblich) mit einiger Aussicht auf Erreichung unseres politischen Zweckes aufzunehmen.

Die "Schweizerische Militärzeitung" wird sich zur Aufgabe stellen, wie bisher, die militärischen Interessen zu versechten, durch angemessene Behandlung aller Gebiete des militärischens Wissens zur Berbreitung militärischer Kenntnisse beizutragen und über die Fortschritte der Kriegswissenschaft im Laufenden zu erhalten. Sie bietet allen Offizieren Gelegenheit, nütliche militärische Anregungen zu machen und militärische Fragen zu besprechen.

Da bas Organ ber schweizerischen Armee jebe gehaltvolle und in anständiger Form gehaltene Einsendung aufnimmt, so ware es unrichtig zu glauben, daß in allen Artikeln und aufgenommenen Arbeiten immer nur die Ansichten ber Redaktion ausgesprochen seien.

Uebrigens werben wir bei voller Unabhangigkeit (wenigstens so lange die jetige Rebaktion eristirt) nicht aus dem Traumreich der Jbeale, sondern gestützt auf die Erfahrung und mit Berücksichtigung unserer vaterländischen Berhältnisse das Reuzugestaltende zu fördern suchen.

Wir statten hier allen den Offizieren, welche bisher unsere Zeitschrift mit ihren Arbeiten bebacht ober für ihre Berbreitung gemirkt haben, unsern Dank ab. Gbenso dem eidg. Offiziersverein, welcher die Zeitung seit dem Jahr 1836 subventionirt hat, ohne (in richtiger Würdigung der Verhältnisse) irgend eine Bedingung an die Subvention zu knupfen.

In den schweren Zeiten (beren wir fruher gedacht) ist die Forteristenz bes Blattes burch biese Subvention hauptfachlich ermöglicht worben.

Im Interesse Wehrwesens laben wir zum Schluß alle Hh. Kameraben ein, sich an unsern Arbeiten zu betheiligen; wir empsehlen ferner ben jüngern Offizieren bas seit 50 Jahren bestehenbe Blatt nicht nur durch Beitritt zum Abonnement zu unterstützen, sondern auch so oft ihre Berhältnisse es erlauben, die Militärvereine zu besuchen, wo immerhin etwas militärisch Nützliches gestrieben wird.

Die freiwillige Thatigkeit muß bei uns erseben, was in andern Staaten nur eine lange Dienst= zeit zu leisten vermag.

Wir beginnen bas zweite halbe Jahrhundert unferer Zeitschrift mit einem hoch auf die opfer- willige Baterlandsliebe !

Um 1. Januar 1885.